



Fachtagung Berufliche Bildung: „Und wir brauchen sie doch...“

Dialog der (Nicht-)Zuständigen in der beruflichen Förderung Benachteiligter

Markt der Möglichkeiten AG3:

Drehpunkte, Drehscheibe – Konzepte der
aufsuchenden Sozialarbeit

Ilse Varchmin, Zentrum für Arbeit, Leer
Silke Middendorf, Johannesburg GmbH, Surwold
Wichard Klein, Johannesburg GmbH, Surwold

Kassel, 10. November 2010

Kooperationsveranstaltung EREV/BVKE



**Zentrum für
Arbeit
+
12 Sozialämter**



Vorstellung des Zentrums für Arbeit

Arbeitsweise der Optionskommune LK Leer

- Mitarbeiter: operativer Bereich 110 und passiver Bereich 75
- niedriger Betreuungsschlüssel (1 zu 125)
- Netzwerkpartner in der Region
- eigene Akquisiteure
- Bundesprogramme (*50 Plus, Bürgerarbeit, Frischer Wind für Alleinerziehende*)
- sozial- und arbeitsmarktintegrative Angebote

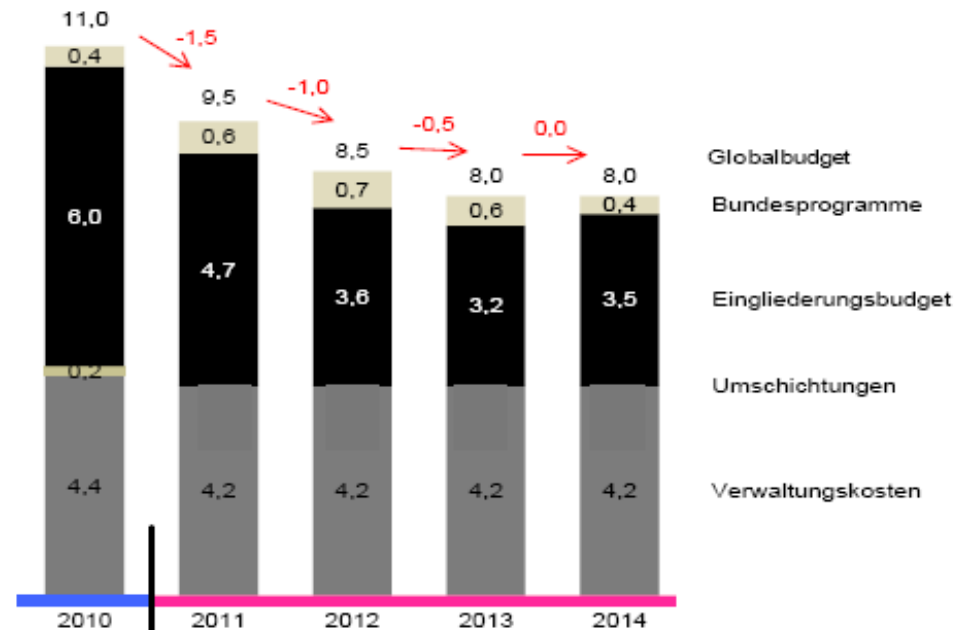


Budgetdarstellung und Entwicklung des Bundeshaushaltes für den SGB II Bereich 2010-2014



Für alle Instrumente gilt: Haushalt verändert sich massiv

in Mrd. Euro



10.11.:

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit)



Finanzausstattung und mögliche Budgetdaten für das Zentrum für Arbeit 2011

Budget 2010 18.301.090 €

darunter
Eingliederungsmittel 7.218.170 €

darunter Dienstleistungen 11.082.920 €

Budget 2011 14.567.460 €

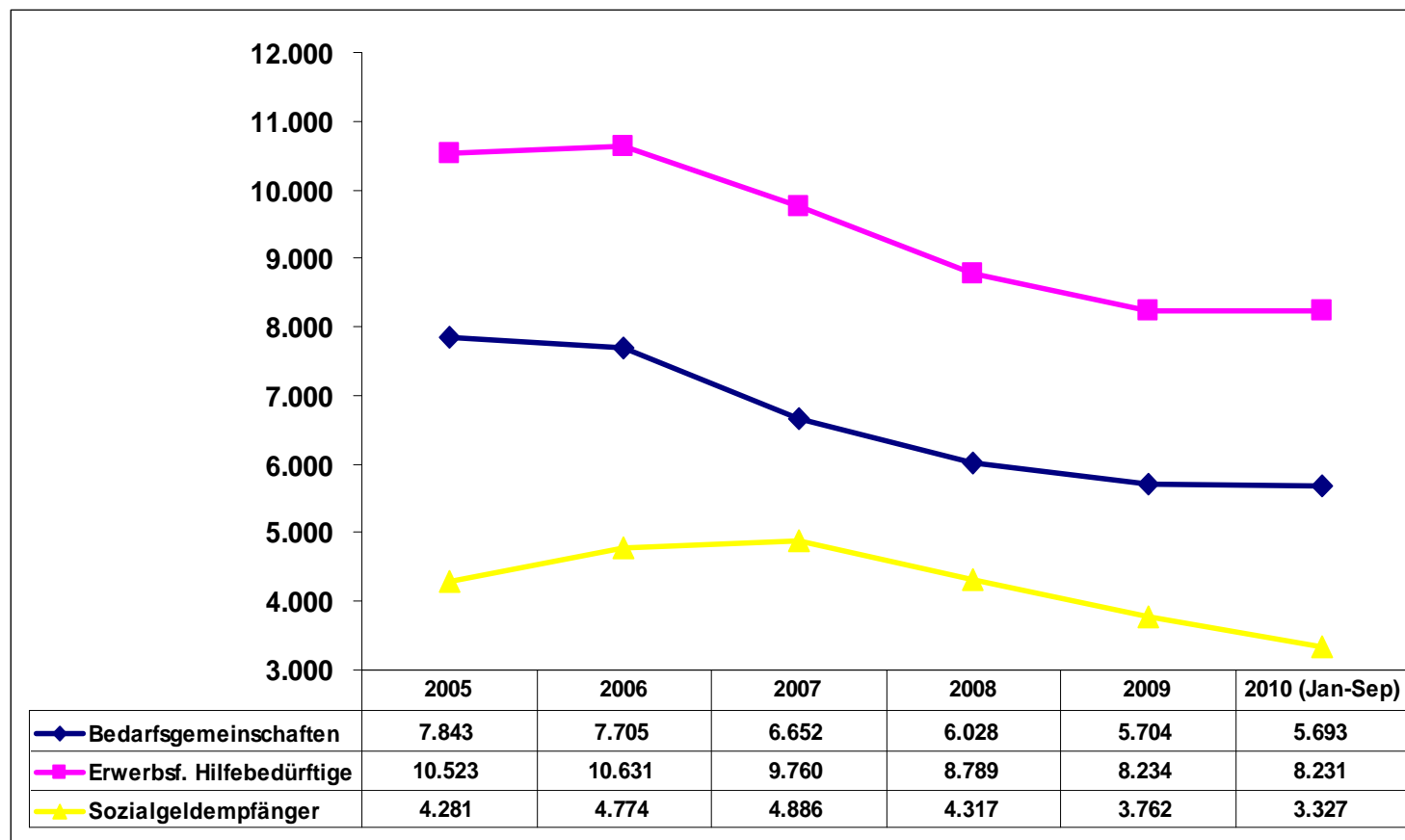
(Regierungsentwurf)

Minus 3,73 Mio € entspricht -20,4 %!

darunter
Eingliederungsmittel 4.167.000 €

darunter Dienstleistungen 10.400.460 €

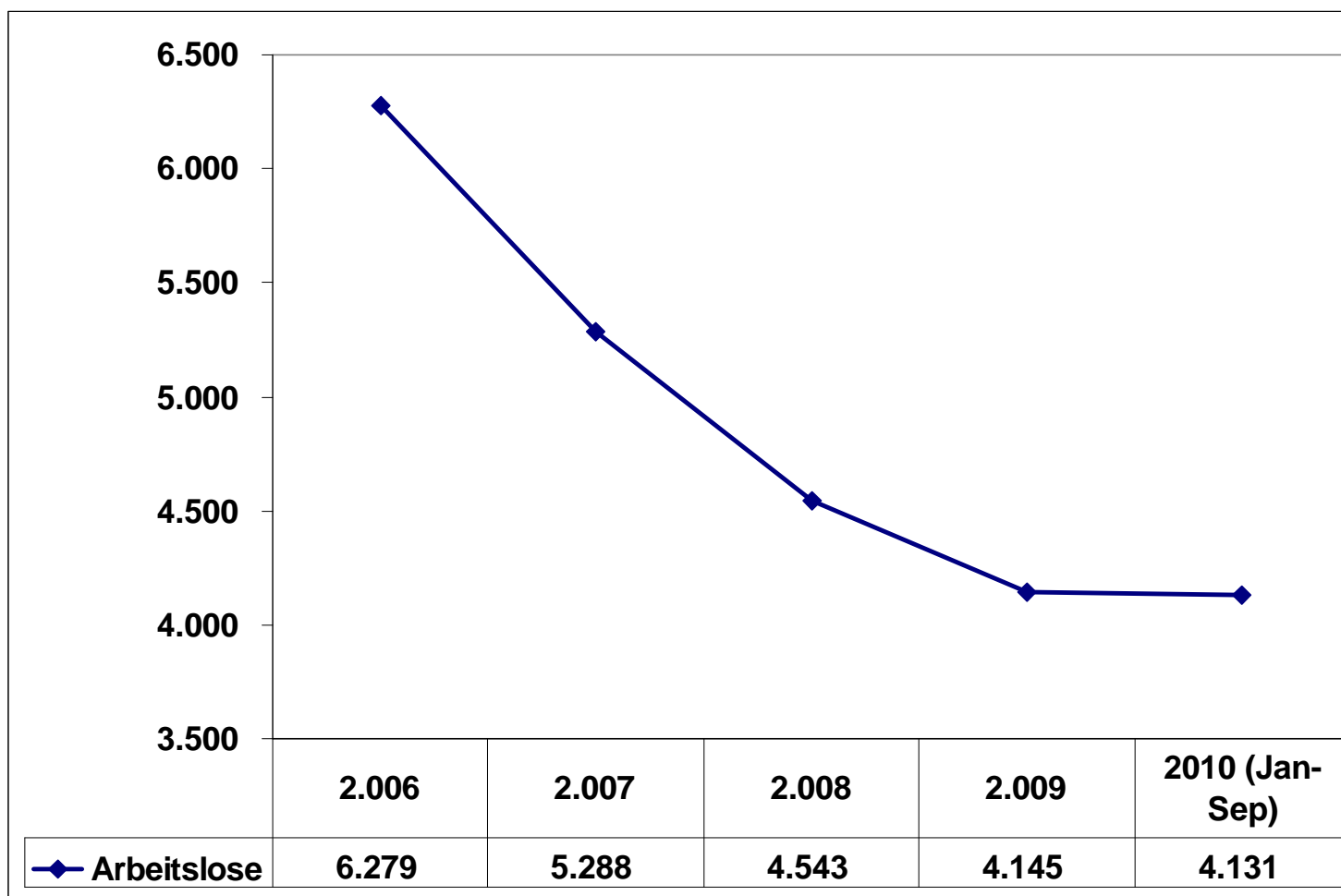
Entwicklung Bedarfsgemeinschaften, erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger 2006 – 2010



10.11.2010

6

Entwicklung der Arbeitslosigkeit (SGB II) im Landkreis Leer



10.11.2010

7



Johannesburg GmbH – Erziehungshilfen und Jugendsozialarbeit im Verbund

Gegründet 1913 in Börgermoor / Surwold (nordwestl. Niedersachsen)

Angebote

- **138 stationäre Plätze, davon 14 in intensivpädagogischer Form**
- **105 Plätze in Tagesgruppen**
- **30 teilstationäre Plätze in Verbindung mit beruflichen Hilfen**
- **Betreutes Wohnen**
- **Sozialpädagogische Ambulanz**
- **Begleitende Dienste**
- **Maßnahmen der Agentur bzw. der Zentren für Arbeit (SGB II u. SGB III)
(ca. 300 Plätze)**
- **Berufsbildende Schule (u.a. BVJ, BEK, BFS-einjährig)**
- **Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale
Entwicklung (Pater-Petto-Schule)**
- **Berufsangebote in eigenen Ausbildungsstätten (42 qualifizierte
Ausbildungsberufe in 9 Berufsfeldern)**



Ausbildungsberufe

AnlagenmechanikerIn für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	MalerIn (Fachrichtung Bau- und Korrosionsschutz, Fachrichtung Gestaltung und Bautenschutz)
BearbeiterIn für Gas- und Wasserinstallation	Bau- und MetallmalerIn
KlempnerIn	FleischerIn
FeinwerkmechanikerIn (Fachrichtung Zerspanungstechnik)	BäckerIn
MetallbauerIn	BearbeiterIn im Bäckerhandwerk
MetallfeinbearbeiterIn	Koch (Köchin)
MetallbearbeiterIn	Beikoch (-köchin)
TeilezurichterIn	HauswirtschafterIn
KraftfahrzeugmechatronikerIn	HelferIn in der Hauswirtschaft
BearbeiterIn für Kraftfahrzeuge	Restaurantfachfrau (-mann)
FahrradmonteurIn	Fachkraft im Gastgewerbe
ZweiradmechanikerIn (Fachrichtung Fahrradtechnik)	HelferIn im Gastgewerbe
ElektronikerIn	GärtnerIn (Fachrichtung Gemüsebau und Fachrichtung Zierpflanzenbau)
BearbeiterIn für Elektroinstallation	GartenbaufachwerkerIn (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, Fachrichtung Gemüsebau und Fachrichtung Zierpflanzenbau)
InformationselektronikerIn	LandwirtIn
MaurerIn	BuchbinderIn
TischlerIn	MediengestalterIn für Digital- und Printmedien
HolzbearbeiterIn	Bürokaufmann (-frau)
BearbeiterIn für Trockenbau	



Berufliche Bildungsmaßnahmen der Johannesburg GmbH nach SGB II / III

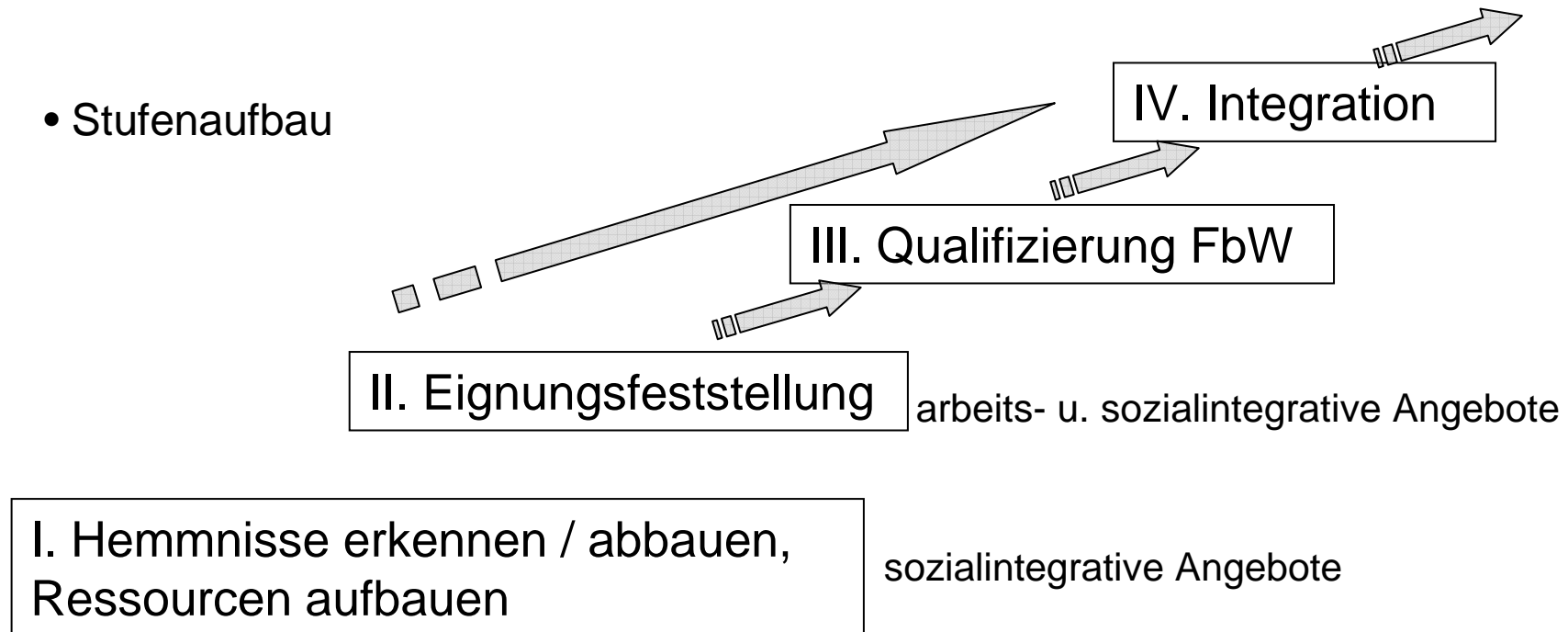
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) Reha
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) (integrativ und kooperativ)
- Berufsausbildung sonst. Reha
- Drehpunkte (bis zu 60 Bedarfsgemeinschaften) (in Kooperation mit anderen Trägern)
- Drehscheibe (bis zu 120 TeilnehmerInnen) (in Kooperation mit anderen Trägern)



Arbeitsmarktintegration verknüpfend mit sozialer Integration

=> Stärkung der vorsorgende Sozialpolitik des Landkreises Leer durch aktive Arbeitsmarktpolitik

• Stufenaufbau





Bildungsangebote 2010

- sozialintegrativ AGH SGB II § 16 d, MbE § 46 SGB III

Drehpunkte

Sparsames Haushalten

Toys company

- arbeits- und sozialintegrativ AGH SGB II § 16 d, MbE § 46 SGB III

Jugendwerkstätten

Auf den Berufsweg bringen

Drehscheibe,

-
- arbeitsintegrativ FbW-Qualifizierungen § 77 SGB III :

Laminierer

Pflegehelfer

10.11.2010 EU-Kraftfahrer, ...



Sozialintegratives Angebot

Beispiel:

„Drehpunkte“

Kundengruppe:

BG mit erheblichem Unterstützungsbedarf

Rechtsgrundlage:

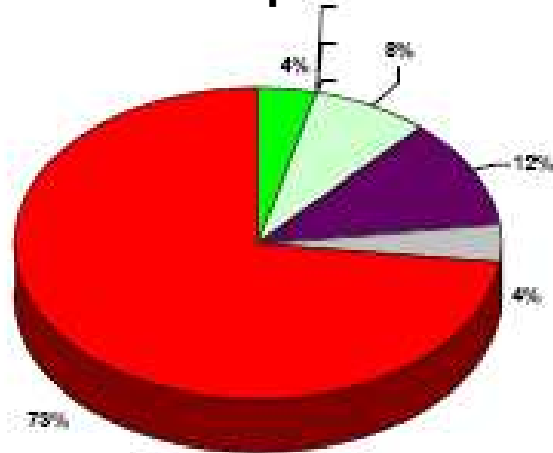
§ 46 SGB III

Ziele:

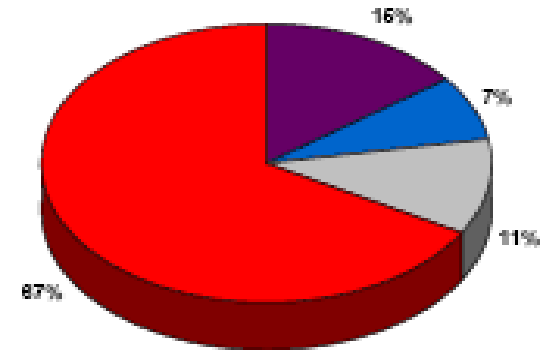
- Wohnungssituation umstellen/verbessern**
- Tagesstruktur planen**
- Beschäftigung (Jobs - sv.pfl.)**



Status aller Teilnehmer 6 Monate nach individueller Maßnahme Ergebnisse: Drehpunkte Frauen 30 + Männer 40 + ohne Ausbildung



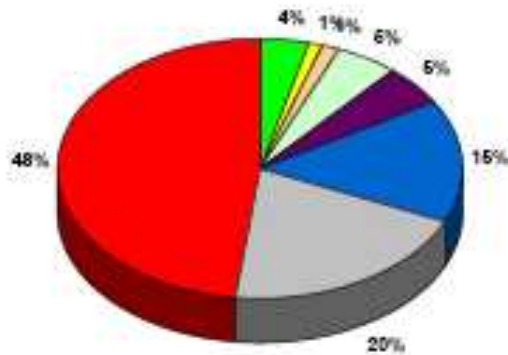
- versicherungspflichtige Erwerbstätigkeit (1 Kunde)
[0 betelligt, 0 vermittelt, 1 selbst]
- Schulbildung (0 Kunden)
- Berufsausbildung (0 Kunden)
- Mutterschutz / Erziehungszeiten (0 Kunden)
- geringfügige Erwerbstätigkeit (2 Kunden)
- Fördermaßnahme (3 Kunden)
- Zweiter Arbeitsmarkt (0 Kunden)
- Deaktivierte Kunden (1 Kunde)
[0 Beschäftigung, 0 Ausbildung, 1 Sonstiges]
- Arbeitslos (13 Kunden)



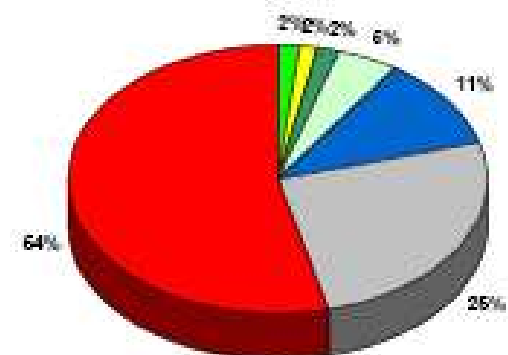
- versicherungspflichtige Erwerbstätigkeit (0 Kunden)
[0 betelligt, 0 vermittelt, 0 selbst]
- Schulbildung (0 Kunden)
- Berufsausbildung (0 Kunden)
- Mutterschutz / Erziehungszeiten (0 Kunden)
- geringfügige Erwerbstätigkeit (0 Kunden)
- Fördermaßnahme (4 Kunden)
- Zweiter Arbeitsmarkt (2 Kunden)
- Deaktivierte Kunden (3 Kunden)
[1 Beschäftigung, 0 Ausbildung, 2 Sonstiges]
- Arbeitslos (18 Kunden)



Status aller Teilnehmer 6 Monate nach individueller Maßnahme Jugendliche unter 22 Jahre Jugendliche 22 – 25 Jahre



- versicherungspflichtige Erwerbstätigkeit (3 Kunden)
[1 beteiligt, 0 vermittelt, 2 selbst]
- Schulbildung (1 Kunde)
- Berufsausbildung (0 Kunden)
- Mutterschutz / Erziehungszeiten (1 Kunde)
- geringfügige Erwerbstätigkeit (4 Kunden)
- Fördermaßnahme (4 Kunden)
- Zweiter Arbeitsmarkt (12 Kunden)
- Deaktivierte Kunden (16 Kunden)
[0 Beschäftigung, 0 Ausbildung, 16 Sonstiges]
- Arbeitslos (38 Kunden)



- versicherungspflichtige Erwerbstätigkeit (1 Kunde)
[0 beteiligt, 0 vermittelt, 1 selbst]
- Schulbildung (1 Kunde)
- Berufsausbildung (1 Kunde)
- Mutterschutz / Erziehungszeiten (0 Kunden)
- geringfügige Erwerbstätigkeit (3 Kunden)
- Fördermaßnahme (0 Kunden)
- Zweiter Arbeitsmarkt (7 Kunden)
- Deaktivierte Kunden (16 Kunden)
[1 Beschäftigung, 0 Ausbildung, 15 Sonstiges]
- Arbeitslos (34 Kunden)



Die individuelle Unterstützung und Begleitung des Teilnehmers bei der sozialen Integration in die Gesellschaft erfolgte schwerpunktmäßig durch:

- Erkennen und Ausschöpfen eigener Ressourcen
- Anregung zur Selbstsozialisation und Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Hilfe bei der Schul- und Berufsausbildung
- Verselbstständigung, eigenständige Lebensraumgestaltung (Umgang mit Geld, Behörden, Nachbarn, Vermietern, Wohnungsgestaltung, Alltagsorganisation, Freizeitgestaltung)
- Stärkung des sozialen Netzes, Integration in das soziale Umfeld
- Entwicklung sozialer Handlungskompetenzen
- Einholen und Annahme von Hilfen und Stützen bei auftretenden Krisen und Konflikten
- Erarbeitung eines individuellen Lebenskonzeptes



Die Grundlage für die Qualifizierung und Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt war die Klärung der individuellen familiären und persönlichen Problemlagen.

Die Zielsetzung unseres Projektes wurde unterstützt durch folgende Teilziele:

- Erarbeitung eines Handlungsplans zur Bearbeitung der spezifischen familiären/ persönlichen Problemlagen und zur Umsetzung der beruflichen Zielperspektive
- Ggf. Abklärung, welchem der Ehe-/Lebenspartner die Integration am ehesten gelingen kann, sofern nur ein Mitglied der Bedarfsgemeinschaft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht;
- Feststellung von Vermittlungshemmnissen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der Teilnehmenden vor dem Hintergrund der familiären Situation;
- Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung des gemeinsam erarbeiteten Handlungsplanes



Zusammenfassung

- Abschließend kann festgestellt werden, dass das Modellprojekt „Drehpunkte U25“ sich bewährt hat.
- Im Rahmen der Betreuung konnte gezielte Einzelfallhilfe geleistet werden.
- Teilnehmer wurden aktiviert und stabilisiert.
- „Drehpunkte U25“ hat sich einen Bekanntheitsgrad bei Teilnehmern, Trägern und anderen Institutionen erarbeitet.
- Bei einer Fortführung des Projektes sollte auf vorhandene Ressourcen zurückgegriffen werden, um so auf gemachte Erfahrungswerte aufbauen zu können.



Arbeitsintegratives Angebot

Beispiel:

„Drehscheibe“

Kundengruppe:

**Arbeitsvermittlungs- und Fallmanagement-
kunden, die qualifiziert und/oder aktiviert werden
müssen**

Rechtsgrundlage:

§ 46 SGB III

Ziele:

**Herstellung der Integrationsfähigkeit durch
Auffrischung beruflicher Kenntnisse**